

Inklusion

Eine gute Ausbildung ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigung ein selbstständiges Leben

Im Kinderdorf Leuk erzählten Menschen mit Beeinträchtigung davon, wie eine fundierte Ausbildung ihr Leben positiv verändert hat.

Publiziert: 24.05.2024, 20:19 Uhr



Géraldine Kummer (rechts), Mitarbeiterin des Atelier Manus: Vor drei Jahren war sie Kursteilnehmerin, heute organisiert sie Kurse. Quelle: zvg

In Artikel 24 der UNO-Behindertenrechtskonvention ist das «Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung» festgeschrieben. Im Leuker Kinderdorf war am vergangenen Donnerstagabend zu erfahren, was das konkret bedeutet.

Wie aus einer Mitteilung der «ERWOplus – Bildung für alle» Mitorganisatorin des Anlasses, hervorgeht, erzählten Direktbetroffene unter dem Titel «Bildungsgeschichten» als «lebendige Bücher» welche grosse Bedeutung Schule, Berufslehre und Weiterbildung für ihr Leben hatte und noch immer hat.

Géraldine Kummer etwa arbeitet im Atelier Manus und stellt ihre Arbeitskraft in der Wäscherei, im Café Weri und im Verkauf zur Verfügung. Sie hat einen Computerkurs absolviert, der den Startschuss für weitere Kurse bedeutete. Heute zeichnet sich Kummer als Organisatorin von Sprachkursen aus. Auf ihrem Weiterbildungsweg sei ihr Selbstbewusstsein gewachsen und sie empfand das Lernen mit Menschen mit und

ohne Beeinträchtigung als äusserst bereichernd. «Man soll die Leute so nehmen, wie sie sind», sagt sie.

Auch Mario Martig hat sich weiterentwickeln und -bilden können, sagt er. Er arbeitet als Allrounder im Leuker Schlosshotel als Allrounder. Nachdem er eine Lehre absolvieren durfte, fühlte er sich in seinen verschiedenen Rollen wohl. Heute ist er in der Feuerwehr und geht in den Turnverein.



Mario Martig fand im Leuker Schlosshotel Zugang zur Permakultur und wird für ERWOplus dort einen Workshop zu dieser Thematik geben. Quelle: zvg

Petra Ritz-Schnyder ist stark sehbehindert, führt aber in Visp und Susten eine eigene Massagepraxis. Sie arbeitete als gelernte Verkäuferin, als sich bei der damals 19-Jährigen ein Augenleiden bemerkbar machte. Ihren Beruf musste sie aufgeben. Sie sattelte um und liess sich zur Massagetherapeutin ausbilden, was ihr die berufliche Selbstständigkeit ermöglichte. Diese Arbeit könne sie auch ohne Augenlicht bewältigen. «Ich führe ein geregeltes, selbstständiges Leben», sagt sie. Es gehe ihr gut. Doch ohne Hilfe hätte sie keine Chance gehabt.

Für die Zuhörer, die gespannt den Ausführungen der Betroffenen lauschten, endete der Abend mit der Erkenntnis, dass Bildung keine Grenzen kennen sollte, heisst es in der Mitteilung abschliessend.



Petra Ritz-Schnyder (links) berichtete, wie sie dank Weiterbildung zur beruflichen Selbstständigkeit gelangte. Quelle: zvg